

AUF FEININGERS SPUREN



Ein Begleitheft
mit gestalterischen
Übungen entlang
des Feininger Radwegs

Lyonel Feininger unterwegs im Weimarer Land

Lyonel Feininger (1871–1956) wurde von Walter Gropius direkt nach der Gründung des Bauhauses als Meister an die Schule berufen. Der Bauhaus-Meister war ein begeisterter Radfahrer und Entdecker. Den Zauber der alten Dörfer und ihrer Kirchen voller Mystik erlebte er auf ausgedehnten Touren und schrieb in zahllosen Briefen an seine Frau über seine Eindrücke. Sie finden sich auch in zahlreichen seiner Werke wieder, in Gemälden, Zeichnungen und Holzschnitten. Die Motive blieben auch nach seiner Rückkehr in die USA Sehnsuchts-thema seiner Kunst.

Der Feininger Radweg durch das Weimarer Land lädt dazu ein, den Spuren Feiningers zu folgen. Der gut beschilderte 28 km lange Rundweg führt Sie von Weimar aus über Niedergrunstedt, Gelmeroda, Possendorf, Vollersroda und Mellingen zurück nach Oberweimar.

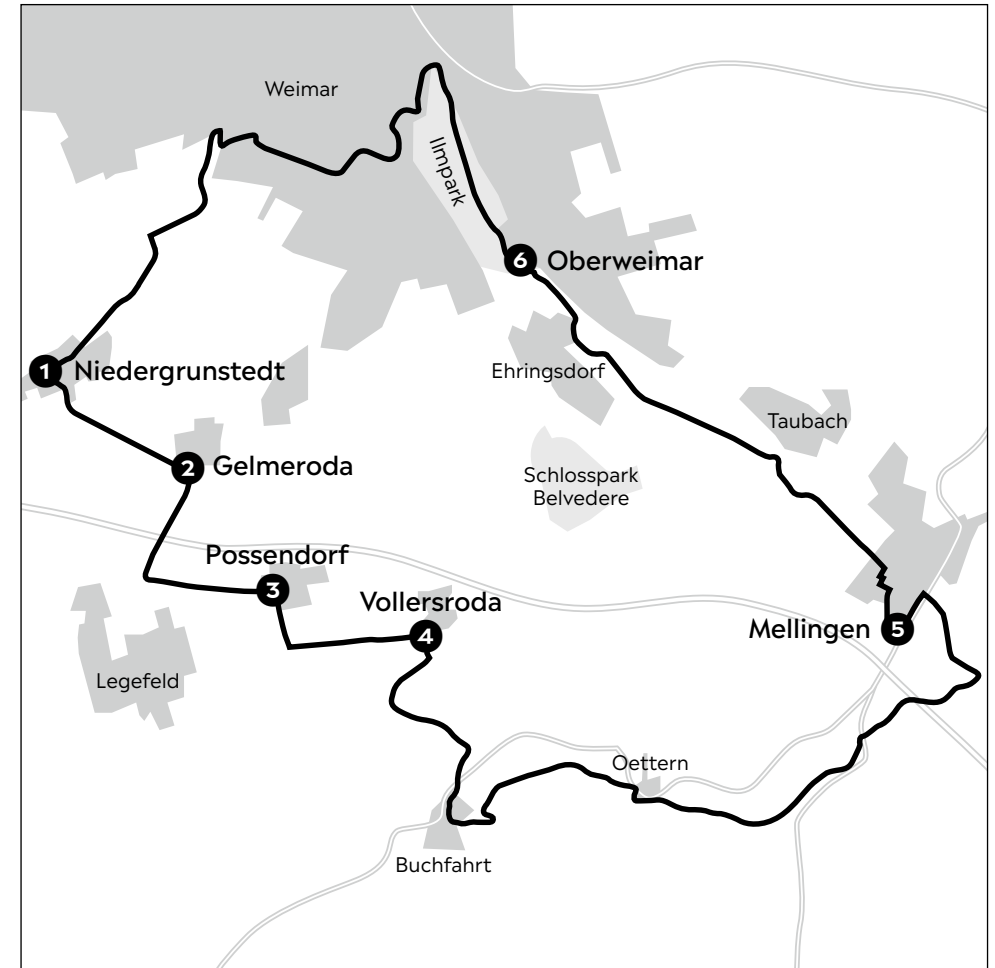
Dieses Begleitheft lädt nicht nur zum Radfahren, sondern auch zur künstlerischen Wahrnehmung der Umgebung und der Natur ein. Mit 6 gestalterischen Übungen wird der Fahrradausflug zur künstlerischen Erfahrung.

Was ihr für die Übungen benötigt:

- Stifte (Filz- und Buntstifte)
- Papier (DIN A4, besser DIN A3 Bögen)
- Kleinen Spiegel
- Prismen, Kaleidoskope oder Glasobjekte (z.B. auch einfache Haushaltsgläser)
- Klebeband
- Schnur
- Smartphone oder Kamera

Dieses Heft entstand 2018 mit Schülerinnen und Schülern des Lyonel-Feininger-Gymnasiums Mellingen.

Viel Spaß beim Radeln
auf Feiningers Spuren!

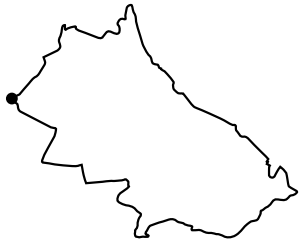


SCHNELLINFOS

Dauer: 4 Stunden (inkl. aller Übungen)
Strecke: 28 km
für alle ab 6 Jahren

LEGENDE

- Feininger-Radweg
- Station
- Ort
- Bundesstraße
- Autobahn



STATION
Niedergrunstedt

THEMA
Erkennen des Charakters
von Materialien
und Objekten, jenseits
des Gewohnten

MATERIAL
• DIN A4 Bögen
• Bunt-/Filtzstifte

DAUER
10–15 Minuten

Die Charakterzeichnung

Objekte können unterschiedlich betrachtet werden, z.B. nach ihrer Funktion, ihrer Materialität oder ihrem Äußeren. Walter Gropius schrieb 1925:

»Ein Ding ist bestimmt durch sein Wesen. Um es so zu gestalten, daß es richtig funktioniert – ein Gefäß, ein Stuhl, ein Haus – muß sein Wesen zuerst erforscht werden; denn es soll seinem Zweck vollendet dienen, das heißt seine Funktionen praktisch erfüllen, haltbar, billig und »schön« sein.«

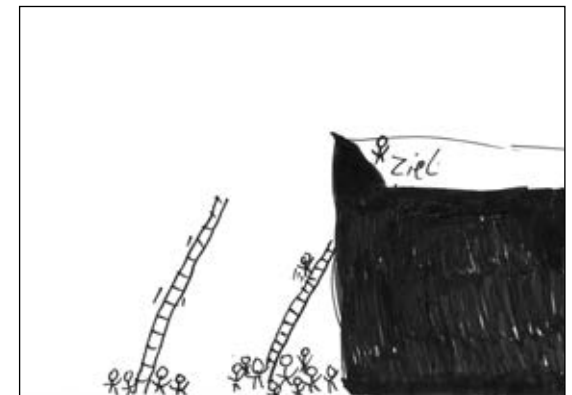
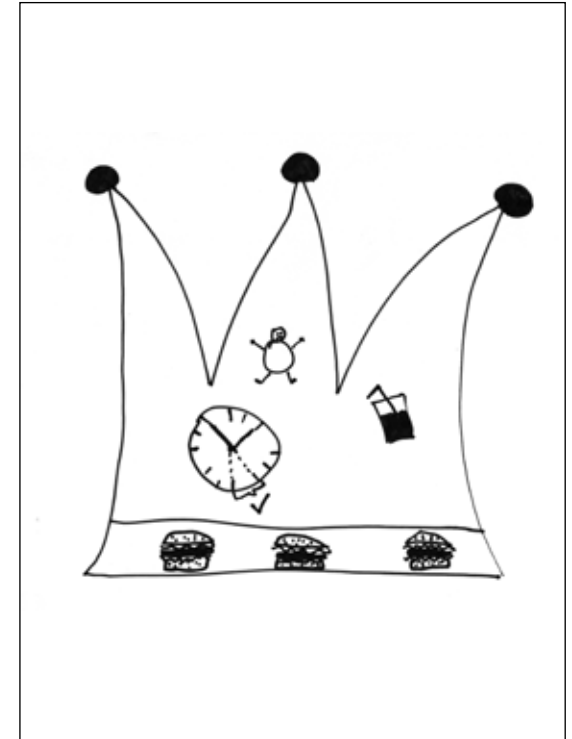
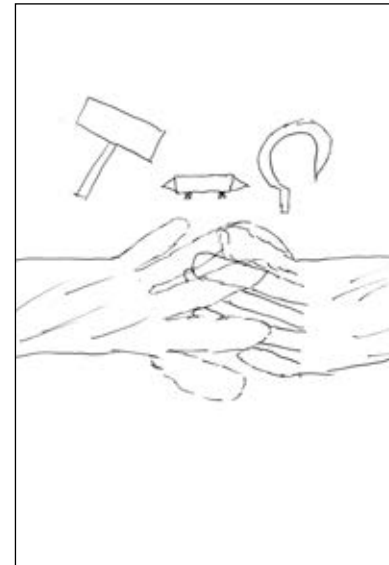
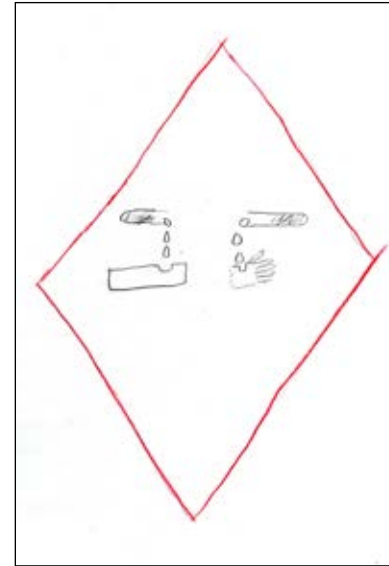
Die künstlerische Erforschung des Charakters eines Dings wurde auch im Vorkurs des Bauhauses unter Johannes Itten geübt. Er soll seinen Schülerinnen und Schülern einmal die Aufgabe gegeben haben den Charakter einer Zitrone nachzuzeichnen. Einige malten daraufhin ihr Blatt komplett gelb, andere zeichneten die Struktur der Haut einer Zitrone nach. Johannes Itten war das alles zu oberflächlich. Um dem Kurs zu zeigen, was er meinte, biss er in eine Zitrone, zeigte daraufhin sein verzerrtes Gesicht und sagte: »Das ist das Wesen der Zitrone.«

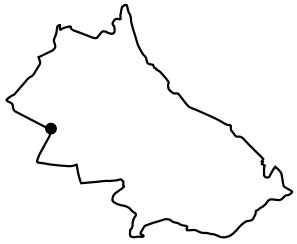
Es geht bei dieser Aufgabe also nicht darum das Objekt realistisch abzubilden. Vielmehr ist sie der Versuch, die besonderen Merkmale und das, was dieses Objekt in seinem Wesen ausmacht, zu verbildlichen.

Jetzt seid Ihr dran!

Auf eurem Weg und auch hier an dieser Station seid ihr sowohl von natürlichen als auch von künstlichen Objekten umgeben.

Findet einen Gegenstand, den ihr zeichnen möchtet (bspw. etwas Spitzes, Stumpfes, Winziges, Riesiges, Saures, Süßes). Betrachtet es und versucht anschließend dessen Charakter zeichnerisch zu verbildlichen.





STATION
Gelmeroda

THEMA
Übersetzung von
Objekten in
Zeichnungen mit
Hilfe von Licht

MATERIAL
· Papier
· Spiegel
· Filzstift

DAUER
10 Minuten

Die Lichtzeichnung

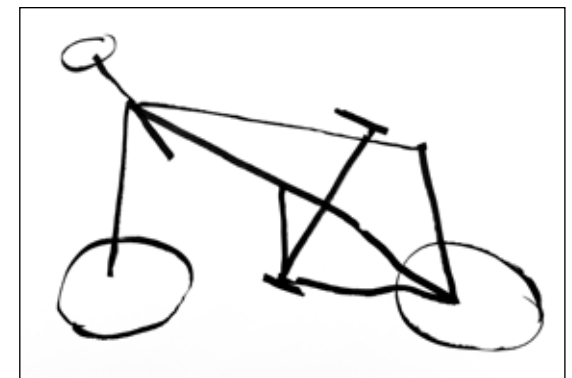
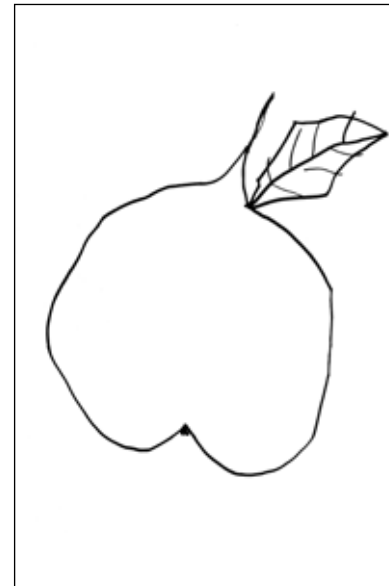
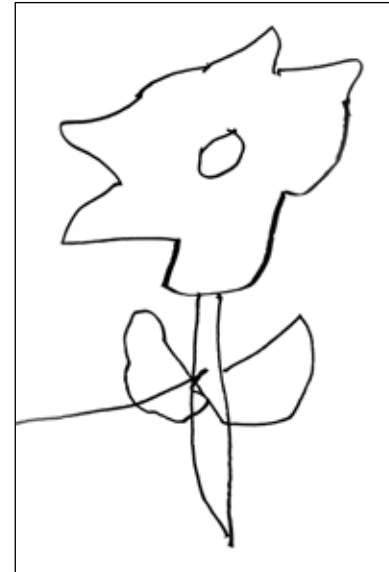
Viele Bauhüslerinnen und Bauhüsler arbeiteten mit Licht als gestalterisches Element. Zum einen faszinierte sie die Entwicklung des elektrischen Lichts zu der damaligen Zeit. Zum anderen versuchten Sie natürliche Lichteinfälle zu analysieren und zeichnerisch sowie fotografisch festzuhalten. Laszlo Moholy-Nagy, auch Bauhaus-Meister, baute zum Beispiel Lichtmaschinen, die durch ihre Bewegung mit dem Licht spielten und dessen Charakter veränderten. Kurt Schwerdtfeger, ein Schüler am Bauhaus, gestaltete ganze Filme und Bühnenstücke nur mit Licht-und Formspielen. Lyonel Feininger wiederum versuchte die natürlichen Lichteinfälle in seinen Zeichnungen und Gemälden fest zu halten.

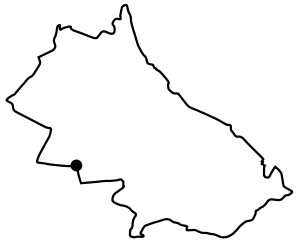
Jetzt seid Ihr dran!

Für diese Übung braucht ihr einen kleinen Spiegel, um das Sonnenlicht einzufangen und zu bündeln. Außerdem benötigt ihr einen Stift und Papier. Bildet Zweiergruppen und bestimmt eine lichtzeichnende und eine strichzeichnende Person

Als lichtzeichnende Person sucht ihr euch zunächst ein Objekt aus der näheren Umgebung und prägt es euch gut ein. Als nächstes nehmt ihr den Spiegel zur Hand, bündelt das Sonnenlicht und erzeugt so einen Lichtpunkt auf dem Papier, das auf den Boden liegt. Mit Hilfe dieses Punktes zeichnet ihr nun euer Objekt auf dem Papier nach.

Als strichzeichnende Person beobachtet ihr diesen Prozess aufmerksam. Eure Aufgabe ist es nun dem Lichtpunkt mit einem Stift zu folgen, um so die Lichtzeichnung sichtbar zu machen. Könnt ihr erraten, welches Objekt der oder die »Lichtzeichner*in« im Kopf hatte?





STATION
Possendorf

THEMA
Experimentelles
Erkunden und
Gestalten mit Licht
und Schatten

MATERIAL
· Papier
· Bunt-/Färbestifte

DAUER
15 Minuten

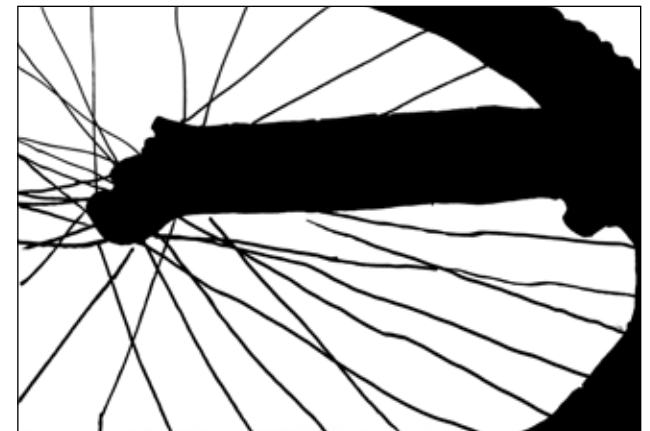
Die Schattenzeichnung

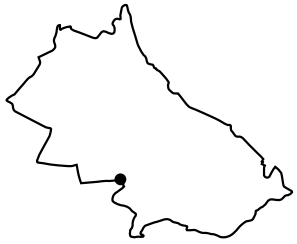
Laszlo-Moholy-Nagy, von dem in der letzten Übung schon die Rede war, leitete ab 1923 den Vorkurs am Bauhaus. Er beschäftigte sich viel mit der Wirkung von Licht und machte viele Licht- und Schattenexperimente. Ein solches Experiment ist zum Beispiel das Foto-gramm. Dabei wird lichtempfindliches Papier durch direkte Sonneneinstrahlung belichtet. Legt man nun Dinge aufs Papier werden diese Stellen nicht belichtet und es bleiben Schattenumrisse zurück. So entstehen ganz besondere Licht- und Schattenmotive.

Jetzt seid Ihr dran!

Sammelt oder geht zu Objekten die einen Schatten werfen. Achtet mal darauf: jedes Objekt wirft in Abhängigkeit zum Stand der Sonne einen unterschiedlichen Schatten. Seht ihr eine Schattenform, die ihr besonders spannend findet?

Positioniert euer Papier so, dass der Schatten darauf fällt. Zeichnet als nächstes den Schatten genau nach. Malt nun euren Schattenumriss mit einer beliebigen Farbe aus – fertig ist euer Schattenbild!





STATION
Vollersroda

THEMA
Beobachten,
Dokumentieren &
Abstrahieren
der Umgebung

MATERIAL
· Prismen & Glasobjekte
· Smartphone
bzw. Kamera

DAUER
10 Minuten

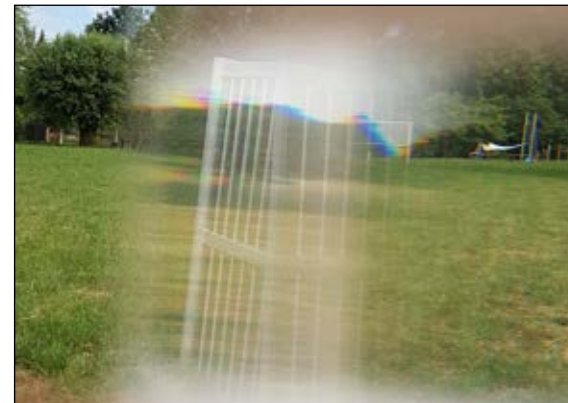
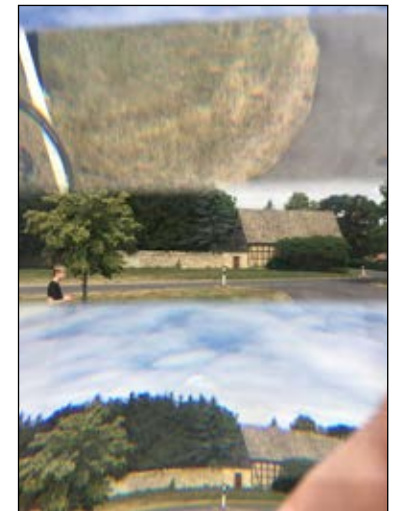
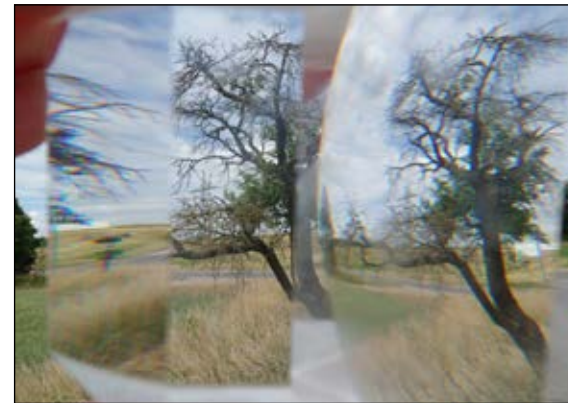
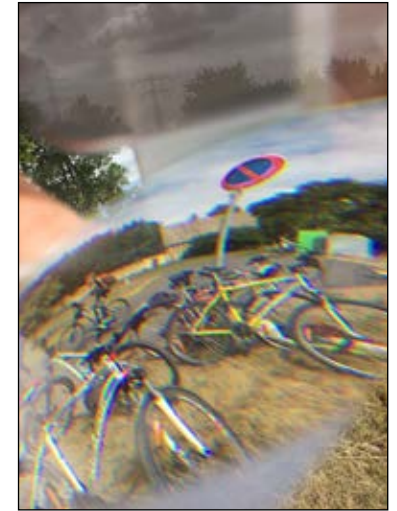
Die Prismafotografie

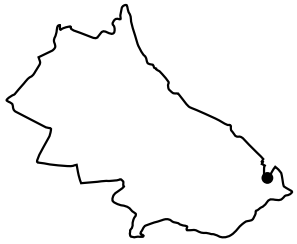
Ein Merkmal von Feiningers Malereien ist die Abstraktion der Umgebung in geometrische Formen. Dabei wirken viele seiner Bilder als würde man sie durch ein Prisma betrachten. Feininger bezeichnete seinen eigenen Malstil als »Prismaismus«. Er beobachtete in seiner Umgebung ganz genau die Lichtflächen und -einfallswinkel. Seine Bilder konstruierte er streng nach diesen vielfältigen Lichterscheinungen, was man an seinen Gemälden sehr gut erkennen kann.

Jetzt seid ihr dran!

Sucht euch ein Motiv aus der näheren Umgebung. Nehmt als nächstes eines der mitgebrachten Prismen und/oder Glasobjekte zu Hand und haltet sie so vor euer Smartphone, dass sich eine spannende Lichtbrechung oder -verzerrung ergibt.

Experimentiert mit Abstand, Lichteinfallswinkeln und der Position eurer Prismen oder Glasobjekte. Findet einen finalen Bildausschnitt und macht ein Foto. Was bleibt vom ursprünglichen Motiv noch erkennbar?





STATION
Mellingendorf/
Feininger-Turm

THEMA
Experimentelle
Gestaltung mittels
Gestaltungsmaschinen
mit Einbindung
des Fahrrads

MATERIAL
· Papier
· Stifte
· Klebeband
· Schnur
· alles was ihr findet

DAUER
15 Minuten

Die Zeichenmaschine

Das Bauhaus war mit den Konsequenzen der Industrialisierung konfrontiert. Das bedeutete, dass viele neue Maschinen Kunst und Gestaltung beeinflussten.

Welche Bedeutung die Mechanisierung für die Gestaltung jedoch haben sollte, dazu gab es sehr unterschiedliche Ansichten am Bauhaus. Die Einen meinten, dass man sich komplett davon abgrenzen sollte und sich auf das traditionelle Handwerk besinnen sollte. Die Anderen wollten die mechanischen und technischen Möglichkeiten in ihre Gestaltung integrieren.

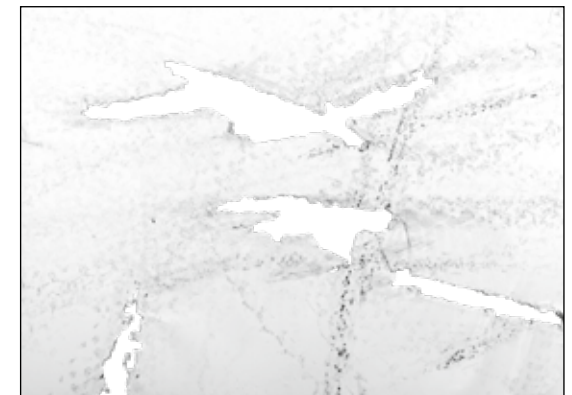
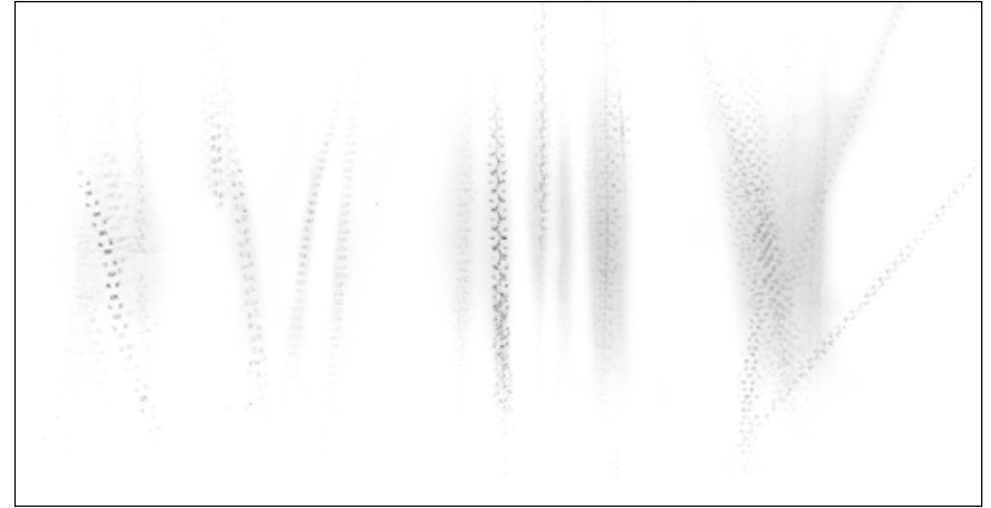
Laszlo Moholy-Nagy meinte, dass sich Kunstschaffende zu Künstleringenieurinnen und -ingenieuren entwickeln sollten, technische Prozesse und Entwicklungen aufgreifen und mitgestalten sollten. Er experimentierte beispielsweise wie man mit maschinellen Apparaten Atmosphären und Gefühle ausdrücken könnte.

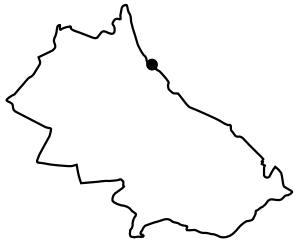
Jetzt seid ihr dran!

Baut aus eurem Fahrrad, konstruiert als Fortbewegungsmaschine, eine Zeichenmaschine.

Analysiert dafür die Funktionen der verschiedenen Teile eures Fahrrads. Wo könnt ihr Stifte anbringen oder anhängen, die durch die Bewegung des Fahrrads Zeichnungen erzeugen oder Spuren auf einem Papier hinterlassen?

Alle Mittel und Werkzeuge sind erlaubt! Schaut auch um, ob ihr Zubehör für eure Zeichenmaschine findet. Ihr könnt die Aufgabe einzeln oder in Gruppen bearbeiten.





STATION
Oberweimar

THEMA
Skulpturales,
räumliches
Gestalten mittels
dem Vorhandenen

MATERIAL
· Fahrrad
· Schnur
· Klebeband
· Smartphone bzw.
Kamera

DAUER
15 Minuten

Die Fahrradskulptur

Im Vorkurs am Bauhaus lernten die Studierenden durch unterschiedliche Studien, z.B. Gleichgewichtsstudien, Materialstudien oder Formstudien, die grundlegenden künstlerischen Gestaltungsmittel kennen. Dies sollte ihren künstlerischen Blick und den Umgang mit unterschiedlichen Materialien und Objekten schulen.

Sie nutzten dafür alles, was sie finden konnten! (z.B. Konservendosen, Metallschrott, Naturmaterialien, usw.). Zum einen waren andere Materialien in der Nachkriegszeit knapp und zum anderen war das Ziel der Studien ja die eigene Umwelt mit einem neuen Blick wahrzunehmen und umzugestalten.

Jetzt seid ihr dran!

Nachdem wir das Fahrrad bereits zur Zeichenmaschine gemacht haben, wollen wir nun installativ mit ihm arbeiten. Inszeniert euer Fahrrad als Skulptur oder baut mit Hilfe des Fahrrads eine Skulptur. Verwendet dabei alles was ihr in eurer Umgebung findet. Bringt das Fahrrad in absurde Situationen oder eine interessante Umgebung. Ihr könnt auch mit mehreren Fahrrädern arbeiten.

Eure einzigen Hilfsmittel sind Schnur und Klebeband. Wenn ihr eine Fahrradskulptur gebaut habt, fotografiert sie. Achtet dabei auf eine interessante Perspektive, die ein spannendes Bild erzeugt.



Die Experimente dieses Hefts wurden
im Rahmen der Projektwoche
»BAUHAUS MACHT SCHULE«
des Lyonel-Feininger-Gymnasiums in
Mellingen vom 18.6.—20.6.18 entwickelt.

Die beispielhaften Zeichnungen und Fotos
entstanden innerhalb dieser Entwicklung.

Wir danken allen teilnehmenden
Schülerinnen und Schülern!

Herausgeber:
Klassik Stiftung Weimar

Autorinnen & Autoren:
Valerie Stephani &
Robin Weißenborn

2018

KLASSIK
STIFTUNG
WEIMAR

**bauhaus
agenten**

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES

**100 jahre
bauhaus**

„Bauhaus Agenten“ ist eine Initiative der Kulturstiftung des Bundes und des
Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung, Berlin, der Stiftung Bauhaus Dessau
und der Klassik Stiftung Weimar / bauhaus museum weimar im Rahmen von
100 jahre bauhaus. bauhaus100.de #bauhausagenten